

## Erkenntnis des Schmerzes?

«... nie vor Gefahren bleich – froh noch im Todesstreich – Schmerz uns ein Spott» sang man aus voller Kehle, damals, angewiesen vom Lehrer, für den Ersten August. Das Syntaktische war etwas befremdlich, es wurde aber wettgemacht durch die hymnischen Rhythmen. Das vaterländische Lied floss Kindern wohl leicht von den Lippen bis zu dem Zeitpunkt, wo sie Schmerzen am eigenen Leib registrierten, Angst bekamen davor und ihnen die Unempfindlichkeit gegenüber Hellebardenschlägen doch eher fragwürdig schien.

Es werde schmerzlos vor sich gehen, so wurde man ermutigt für den Besuch beim Arzt, vor der Einlieferung ins Spital; doch da merkte man plötzlich, dass die Erwachsenen keine Ahnung davon hatten, wo und wann man etwas schmerzhaft erlebte, vielleicht einen fremden Ort oder einen Abschied. Aber seelische Schmerzgefühle fielen ins Ressort des Auf-die-Zähne-Beissens. Man hätte Erfahrungen des Schmerzes ja auch noch nicht ausdrücken, benennen können.

Es gehört zum Unerträglichsten des Erwachsenwerdens, einzusehen, dass es den Schmerz gibt, dass sein Anspruch an das Leben gewiss ist, dass keiner sich seinem Zugriff entziehen kann und dass er listig ausbricht, wo es ihm passt, und dass er keine Rücksicht nimmt auf die Werte, die wir uns geschaffen haben. Kein Lebenskomfort kann uns vor dem Schmerz schützen; Schmerz ist auch kein Vorurteil, das durch die Vernunft abgewehrt werden könnte. Schmerz scheint tatsächlich ein Bestandteil menschlicher Wirklichkeit zu sein.

Da jeder seinen eigenen Anteil am Schmerz hat und mit ihm fertig werden muss, ist die Beschäftigung mit dem Schmerz für jeden jederzeit aktuell.

Die Ärzte befassen sich täglich mit den Schmerzen ihrer Patienten, weil sie ihnen ein Signal sind für die Krankheit, die sie herausfinden und heilen wollen. Was eigentlich Schmerz sei, wie er entstehe und wie er zum Verschwinden gebracht werden könne, damit befasst sich auf Seite 6 der englische Neurologe Patrick D. Wall. Der Schmerz wurde also herausgenommen, ins Labor getragen, untersucht. Es erwies sich sofort, dass er nicht in der Retorte zu erforschen ist, weil er nicht losgelöst werden kann vom Menschen, der ihn empfindet. Er ist auch nicht messbar, da er je nach Kultur, Verhaltensmustern, Ort, Umständen unterschiedlich toleriert wird. Zwischen Angst und Schmerz besteht eine lebhaft Wechselwirkung.

Wen interessierte nicht vor allem die Beseitigung des Schmerzes? Die moderne Medizin hat viele Betäubungsmittel anzubieten. Mich erschreckte in der wissenschaftlichen Analyse über den Schmerz die Einstufung der Totalanästhesie, jener Extremform einer medikamentösen Schmerzblockade. Unter andern Vorzügen wird die Tatsache aufgezählt, dass sich der Patient hinterher nicht mehr an sein Leiden erinnert. Das Leiden ist also unausgesetzt vorhanden, der Mensch wird nur ausserstand gesetzt, es zu empfinden. Einer Auseinandersetzung mit ihm kann der Patient somit nie entinnen, und der Schmerz wäre ein Hinweis darauf, sich ihr zu stellen. Doch wie erkennt man seinen Schmerz und wie den wirklichen Schmerz des andern?

Laure Wyss

Leserbriefe 2

Schmerzlos 6

Was ist eigentlich Schmerz? Wie entsteht Schmerz? Und wie kann er zum Verschwinden gebracht werden? Patrick D. Wall, der eine Gruppe zur Erforschung der Hirnfunktionen leitet und sich auch mit der Schmerzbefreiung durch Akupunktur befasste, untersuchte das Phänomen Schmerz.

Der am wenigsten ungeliebte Herrscher der Welt 12

Den meisten ist er gleichgültig, fast niemand hat etwas gegen ihn, den kleinen, zierlichen Mann, der mit verschmitzter Kaltblütigkeit Chaos in die Welt der Ausweise und Papiere bringt: Weltbürger Nr. 1 Garry Davis. Jürg Federspiel hat ihn porträtiert.

Landleben 16

Der Städter Dieter Bachmann ist in einem «seinem» – Dorf oft zu Gast, er hat es gern, er sieht es nicht als Gegensatz zur Stadt und nicht als etwas, was nach strotzender Gesundheit riecht. (Titelbild: Hanspeter Siffert)

Der Velolift 24

Steile und von Autos stark befahrene Strassen vergällen dem Velofahrer in der Stadt die Lust am Pedalen. Könnte man nicht mit einer Konstruktion, ähnlich einem Skilift, Abhilfe schaffen? fragt Georges Müller.

Katys Tips 27

Humor 28

PS 31

«D». Von Adolf Max Vogt

### Im nächsten TA-Magazin:



Unter Wölfen

Selbstporträt von Jean-Paul Sartre in seinem 70. Jahr

Angola – Krieg zwischen den Befreiern

Menschen, die mit dem Tod zu tun haben